

Clemens Rostock
Querstraße 13
15890 Eisenhüttenstadt
Clemens.Rostock@atomstromfrei.de
0170 152 70 60



Liebe FreundInnen und Freunde,

früh habe ich mich für bündnisgrüne Anliegen eingesetzt: Ob für Toleranz und Fairness in der Sportszene, für kulturelle Freiräume für die Jugend oder für deutsch-polnische Projekte an der Schule. Dabei ist mir bewusst geworden, wie wichtig es ist, einfach, konkret und ehrlich zu kommunizieren. Wenn wir immer nur in Politik- und Parteisprech reden, das oft kompliziert und rein akademisch daherkommt, werden wir es bei den Menschen auf der Straße schwer haben. Wenn wir stattdessen konkret sind, wissen die Menschen genau worauf sie sich einlassen. Zwar haben wir es hinterher schwerer, weil wir am Konkreten gemessen werden, mit einer ehrlichen, selbstkritischen und transparenten Auseinandersetzung können wir daraus aber gestärkt hervorgehen.

Mitglied bei den Bündnisgrünen bin ich seit Anfang 2001, in die Grüne Jugend bin ich erst Anfang 2002 eingetreten. Seitdem habe ich mich immer eingebracht, egal wo in Deutschland oder Europa ich mich gerade aufgehalten habe. Ich habe mich vielen Themen gewidmet und immer wieder auch dazugelernt. Zur Landtagswahl werde ich unsere Partei im Wahlkreis 29 als Erststimmenkandidat vertreten. Auf Platz 6 auf der Landesliste möchte ich v.a. die Themen der Grünen Jugend vertreten. Das sind natürliche viele und ich möchte kurz ein paar Schwerpunkte nennen, für die ich in der kommenden Zeit streiten möchte. Mit **Bildung** wird sich in der Grünen Jugend ständig auseinandergesetzt – oft auch in Zusammenarbeit mit der LAG Bildung. Mit Bau und v.a. **Verkehr** befasse ich mich seit Jahren beruflich und in einigen Initiativen. **Demokratie und Recht** - die Organisation unserer Gesellschaft - beschäftigt mich schon immer; auch außerparteilich, z.B. beim Mehr-Demokratie e.V.

BILDUNG

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Welt der Informationen extrem gewandelt. Wissen ist durch Internet und Elektronische Datenbanken leichter zugänglich geworden. Durch den leichteren Zugang ist das verfügbare Wissen extrem gestiegen. Schließlich hat sich auch die Berufswelt weiter ausdifferenziert und spezialisiert. Das heißt es wird immer schwieriger auszuwählen, was einE SchülerIn wissen sollte und was nicht. Es geht weniger um Fakten als um die Fähigkeit Fakten zu erwerben und mit ihnen umzugehen. Und es ist nicht mehr sinnvoll, dass alle nach der Schule denselben Wissensstand haben.

Doch noch zu oft sollen alle im gleichen Alter zur gleichen Zeit das Gleiche lernen. SchülerInnen werden zu EmpfängerInnen und LehrerInnen zu SenderInnen degradiert. Das Ganze wird dann noch in Kategorien von Schulformen, Zensuren und stumpfen Stunden-Pausenrhythmen gepresst. Was SchülerInnen und LehrerInnen stattdessen brauchen ist ein flexibleres Umfeld: Fächer- und altersübergreifender Unterricht unabhängig von 45min-Rhythmen und Notenlogik. SchülerInnen müssen Freiraum für selbstständiges Lernen bekommen, in dem sie mitbestimmen können was sie lernen und wer ihnen dabei hilft. Bei diesem Thema können wir mit der Unterstützung vieler LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern die anderen Parteien vor uns hertreiben.

BAU und VERKEHR

Der tägliche Flächenverbrauch beträgt in Deutschland weit über 100ha; das entspricht etwa 75 000 Fußballfeldern im Jahr! Das ist alles andere als nachhaltig und macht jungen Menschen Angst vor einem Leben in Beton. Brandenburg mit Boom im Speckgürtel und Rückbau in der Peripherie bietet viele Chancen zur Beeinflussung. Vieles wird zwar durch Entscheidungen von Europa, Bund und Kommune beeinflusst, etwa durch Energierichtlinien und Bauleitpläne etc., aber auch das Land kann Einfluss nehmen hin zu ökologischerem Bauen und nachhaltigem Flächenmanagement. Beim Verkehr geht es darum Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge ausreichend zu garantieren. Die objektiv nachweisbare Bevorteilung von PKW muss gestoppt werden. Der öffentliche Verkehr muss wieder in den Mittelpunkt der Verkehrspolitik rücken. Die Vorteile von Shared Space, Kreisverkehren und innovativen Konzepten wie Nulltarife, Bürgerbusse, Tramphaltestellen u.v.m. müssen Berücksichtigung finden. Mit einer Veränderung der Prioritäten im Haushalt des Infrastrukturministeriums lässt sich relativ schnell viel erreichen. Verbänden wie dem VCD, dem Fuss e.V. und dem ADFC könnten wir so zum Ansprechpartner im Landtag werden.

DEMOKRATIE und RECHT

Um mehr Mitbestimmung unabhängig von Alter und Nationalität zu erreichen, müssen als erste Schritte das Kommunalwahlrecht für alle AusländerInnen und eine Absenkung des Wahlalters erkämpft werden. Dass Volksbegehren vereinfacht werden müssen ist offensichtlich. Bisher war noch kein einziges Volksbegehren in Brandenburg erfolgreich! Beim Wählen verzerren mangelnde Einflussmöglichkeiten bisher die wahren Wahlabsichten. Ich werde für mehr Stimmen, offene Listen und niedrige Einzugshürden kämpfen. Orientierung ist für mich das Kommunalwahlrecht, in dem viele dieser Ziele bereits umgesetzt sind. Und ich will um Menschen kämpfen die dem Rassismus verfallen sind und mich dabei nicht mit Verboten, möglichen Wahlniederlagen und Finanzproblemen rechter Parteien zufrieden geben. Rassismus ist heilbar, aber es braucht mehr als die Bekämpfung der Symptome!

PERSÖNLICHES

- 1984 Geburt in Eisenhüttenstadt
- 2003 Abitur am Deutsch-Polnischen Gymnasium Neuzelle
- 2003 Ein Jahr Anderer Dienst im Ausland in Behinderteneinrichtung in England
- 2006 Abschluss Vordiplom Wirtschaftswissenschaften Uni Potsdam
- 2007 Arbeit in Energie-, Verkehrs- und Regionalwirtschaftsprojekten bei Fichtner GmbH & Co. KG
- 2008 Abschluss Bachelor of Science in Economics an der WWU Münster insbesondere für Verkehrs- und Regionalökonomik sowie Energie- und Umweltökonomik
Beginn Master Regionalwissenschaften an der Uni Potsdam

POLITISCHES

- 90-er Verschiedenste Projekte zum deutsch-polnischen Verhältnis (Filme, Austausch etc.)
Engagement in der Musik und Kulturszene (z.B. Konzerte für Toleranz etc.)
- 2001 Beitritt Bündnis90/DieGrünen (Grüne/B90)
- 2002 Beitritt Grüne Jugend (GJ)
- 2004 Europa-Wahlkampf für Caroline Lucas (Süd-Ost-England)
Wahl zum Beisitzer im Landesvorstand der GJ Brandenburg (bis 2006)
Teilnahme am Projekt „Jugend und Parlament“ im Reichstag
- 2005 (Neu-)Gründung der GJ Potsdam
Bundestagskandidatur für Grüne/B90 im Wahlkreis 63 und auf Platz 6 der Landesliste
Planspiel „Öko“ an der Uni Potsdam
Gründung der Initiative für die erste deutsche Tramhaltestelle in Potsdam
- 2006 Radiosendung und Demonstration zum 20. Jahrestag der Tschernobylkatastrophe in Potsdam
Wahl zum Sprecher im Landesvorstand der GJ Brandenburg (bis September)
Mitgründung der „1. Potsdamer Bürger-Solar GbR“
Beitritt Mehr Demokratie e.V. und abgefahren e.V.
Wahl zum Pressebeauftragten des Kaktus´ Münster
Start Kampagne gegen Studiengebühren u.a. mit AStA und GAL WWU Münster
- 2007 Mitarbeit bei der GJ Stuttgart – v.a. zu „Stuttgart 21“ (Sept. – Dez.)
- 2008 Mitarbeit beim Bürgerbegehren gegen städtisch finanzierte Kongresshalle in Münster
Wahl in die SVV Eisenhüttenstadt für Grüne/B90 (Ausschuss Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt sowie Aufsichtsrat „Eisenhüttenstädter Freizeit- und Erholungs GmbH“)
Wahl zum Sprecher im Landesvorstand der GJ Brandenburg
Während des Volksbegehrens Ansprechpartner/Koordinator in Eisenhüttenstadt (bis Ende des Volksbegehrens)